

Stuck in your mind

Von HikariChisame

Kapitel 11

Mit den ersten Sonnenstrahlen trat ich ins Lager. Ich fühlte mich gut, geradezu wie neu geboren. Die Kenntnis, dass ich einen neuen Verbündeten hatte, verlieh mir neuen Mut und unwahrscheinliche Motivation. Und es war ja nicht nur irgendein Verbündeter, es war Naruto.

Trotz Allem war mir die Müdigkeit ins Gesicht geschrieben. Juugo war schon auf den Beinen und kam mir entgegen.

"Irgendwas Auffälliges?"

"Nein.", erwiderte ich.

Er musterte mich kurz und ging kurz darauf an mir vorbei. Bevor er das Versteck verlassen hatte, meinte er noch zu mir: "Ich gehe schauen, ob ich was für unsere Vorräte finde."

Nach der Aktion gestern bei der Auseinandersetzung mit Akatsuki schien er mir wohl einigermaßen zu vertrauen. Das freute mich außerordentlich, zumal er scheinbar jemand Vernünftiges war, bei dem ich Wert auf Vertrauen legen konnte. Im Moment lief einfach alles gut!

Ich wollte mich gerade etwas weiter hinten in eine Moosstelle verkriechen und schlafen, als ich ein leises Stöhnen vernahm und beim Aufblicken auch mitbekam, wie Karin sich langsam aufrappelte. Zum Glück war sie wieder wach. Sie war die Einzige hier, die über anständige Heilfähigkeiten verfügte, hatte ich mir sagen lassen. Meine dürftigen Kenntnisse konnten eben nicht für immer ausreichen. Schnell sprang ich auf und lief zu ihr.

"Karin! Gut, dass du wieder wach bist. Wir-"

"Jaja, Kopf zu.", unterbrach sie mich prompt. Ich stutzte. Gehässig fuhr sie fort: "Lass mich bloß in Ruhe. Dass wir so in Schwierigkeiten gekommen sind, hat nur daran gelegen, dass du nicht da warst. Und schau dir an, was wegen dir mit Suigetsu passiert ist!"

Meine Gesichtszüge verzerrten sich etwas. "Was-"

"Und wo ist eigentlich Sasuke? Ich hoffe für dich, dass es ihm gut geht."

Wie sich die Wut in mir ausbreitete. Explosionsartig spürte ich diese Hitze im Körper. "HALT deine vorlaute Klappe! ", platzte es plötzlich aus mir heraus, "Wer war denn stundenlang bewusstlos?! Soweit ich mich erinnern kann, hast DU gar nichts zum Kampf beigetragen! Dass wir und vor allem Sasuke noch leben hast du MIR zu verdanken! Also warum höre ich mir das Gemecker eines zimperlichen schwachen Nichtsnutzes an?!"

Karin wurde blass, sie starrte mich mit aufgerissenen Augen an und wusste nicht recht, was sie mir darauf entgegnen sollte. Ich drehte mich um und ging Richtung

hinterstes Eck, um meine Ruhe zu haben. Ein letztes Mal sah ich über die Schulter und schenkte Karin ein paar Worte.

"Kümmere dich um Suigetsu, damit er mal langsam aufwacht. Nach Sasuke kannst du ja auch mal schauen. Wenn du wissen willst, was in der Zwischenzeit so passiert ist, Juugo weiß Bescheid."

Ich bekam keine Antwort, stumm heftete sich ihr Blick zu Boden, dahin, wo Suigetsu lag. Erschöpft ließ ich mich auf das Moos fallen und schloss die Augen.

Weitere zwei Tage vergingen. Wir blieben weiterhin unentdeckt, so konnten wir uns problemlos erholen. Noch im Laufe des ersten Tages brachten wir Suigetsu endlich wieder zu Sinnen, Sasuke wachte am späten Abend des darauf folgenden Tages auf. Ehrlich gesagt hatte ich mit vier oder fünf Tagen gerechnet, es überraschte mich, dass er so schnell wieder bei Bewusstsein war. Juugo und ich hatten unsere Taschen anständig mit allerlei Beeren, essbaren Pflanzen, Kräutern und Wasser gefüllt. Von Karin hielt ich mich weitestgehend fern, was sie mir wohl gleichtat. Besser, ich machte es nicht schlimmer als es sowieso schon war, sonst ließ sie mich am Ende noch verrecken, wenn es drauf ankam. Ich hielt mich größtenteils an Sasuke.

Er nahm einen weiteren, dritten Tag zur Strategieplanung in Anspruch, wobei ich erfuhr, dass wir jegliche Spur von Itachi verloren hatten. Da wir anscheinend jedoch nach wie vor genug Zeit hatten, ihn einzuholen, legten wir als Ziel den Ort fest, an dem Sasuke seinen Bruder zu finden glaubte. Laut ihm könnte er im geheimen Versteck der Uchiha, nordöstlich von Konoha, sein. Ich wusste ja nicht, was in seinem Kopf vorging, das ihn so zuversichtlich machte, ohne einen Beweis zu haben, aber es kümmerte mich nicht weiter. Alles was mich interessierte, war, Konoha aus dem Weg zu gehen und dort in Vergessenheit zu geraten. Solange wir nicht in Konohas Angelegenheiten herum pfuschten, folgte ich Sasuke für's Erste einfach. Es ging hierbei nur um mein Überleben.

Den Rest dieses Tages verwendeten wir, um uns einzeln noch einmal vorzubereiten und eventuell auszuruhen. Doch am nächsten Morgen brachen wir endlich auf. Mittlerweile hatte ich mich zunehmend in diese Gruppe integriert, ich fühlte mich seit der Konfrontation mit Akatsuki nicht mehr wie eine Gefangene oder ein Mitbringsel, das hin und wieder doch nützlich sein konnte. Einige Stunden bahnten wir uns unseren Weg durch die Bäume, Sasuke schien genau zu wissen, wo er hin musste. Hin und wieder begegnete uns eine Gruppe von Anbu, anscheinend ein Suchtrupp auf Mission. Wir versteckten uns oder überlisteten sie und setzten unseren Weg fort. Irgendwann kam es mir aber schon komisch vor, es waren recht viele Trupps unterwegs. Wenn das etwas mit dem Auftrag zu tun hatte, von dem Naruto gesprochen hatte, dann waren sie tatsächlich hinter uns her. Aber es konnte doch nicht sein, dass Konoha so viele Anbu für eine einzige Mission entbehrte... Nein, es war zu unrealistisch. Wahrscheinlich hatte Konoha einen Konflikt mit einem angrenzenden Land und sicherte jetzt die Grenzen. Ich ließ diesen Gedanken schnell hinter mir und widmete meine Aufmerksamkeit dem, was auf uns zukam.